

Das Rätsel eines Tages für Flöte, Harfe und Streichtrio (2007, rev. 2012)

Wie realistisch kann Musik sein? Wie genau kann sie Vorgänge und Zustände des realen Lebens wiedergeben? Kann diese Wiedergabe überhaupt musikalisch sinnvoll sein?

In meinem nach einem Bild Giorgio de Chiricos benannten Quintett wird in fünf Sätzen der Verlauf eines Tages nachgezeichnet. Der erste Satz ist ein Nacht- bzw. Dämmerungsstück, der zweite ein virtuelles Vogelkonzert, die Prozessform des dritten ist durch den Gang der Sonne angeregt, der vierte baut auf einem berühmten nachmittäglichen Flötensolo auf und der fünfte schließt den Bogen zum Anfang. Von Satz zu Satz variiert der Grad der Abstraktion und damit die Erkennbarkeit des Bezuges zur "Wirklichkeit", vergleichbar dem Maß, in dem ein Bild, eine Fotografie oder ein Symbol der abgebildeten Realität nahe kommen.